

REFERAT

von Thomas Helbling, Direktor SVV
Anlass **Jahresmedienkonferenz des SVV 2019**
Datum 31. Januar 2019
Ort Zürich

Versicherungswirtschaft ist stabil und wächst weiter

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, gleich mit einer guten Nachricht starten zu können: Sowohl das Schadenversicherungsgeschäft als auch das Lebensversicherungsgeschäft sind gemäss unseren Hochrechnungen im Jahr 2018 gewachsen. Das ist umso erfreulicher, als dass das Lebensversicherungsgeschäft in den vergangenen zwei Jahren deutlich rückläufig war. Das Wachstum ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass sich die Lebensversicherer nach wie vor in einem sehr anspruchsvollen Umfeld bewegen. Auch letztes Jahr haben die historisch tiefen Zinsen und die hohen Auflagen der Aufsicht die Lebensversicherer vor anspruchsvolle Herausforderungen gestellt. Aber schauen wir uns dies im Detail an:

Wachstum im Lebensversicherungsgeschäft

Die Prämieinnahmen im Lebensversicherungsgeschäft sind im vergangenen Jahr um 0,6 Prozent gewachsen. Damit konnte die rückläufige Entwicklung der letzten beiden Jahre gestoppt werden. Sowohl im Einzelleben als auch im Kollektivleben verzeichnen wir für 2018 ein leichtes Wachstum der Prämieinnahmen.

Im Kollektivleben rechnen wir mit einem Wachstum des Prämienvolumens um 0,7 Prozent – und dies, obwohl das Angebot nach wie vor unter Druck steht. Die hohen Kapitalanforderungen, verbunden mit den tiefen Zinsen sowie dem überhöhten BVG-Umwandlungssatz und BVG-Mindestzinssatz, verteuern unsere Produkte. Die Nachfrage bleibt jedoch hoch, da der Drang der KMU und ihrer Versicherten nach Sicherheit unvermindert anhält.

Die Einzellebensversicherungen haben um 0,4 Prozent zugelegt. Auch hier machen die tiefen Zinsen den Lebensversicherern zu schaffen. Bei klassischen Lebensversicherungen wird es immer schwieri-

ger, attraktive Zinsgarantien abzugeben. Risikoversicherungen ohne Sparanteil bleiben indessen gefragt. Und wer sparen will, kann eine anteilgebundene Lebensversicherung wählen: Bei diesen Lösungen trägt der Versicherte das Anlagerisiko mit, kann aber auch mehr von den Erträgen an den Finanzmärkten profitieren. Anteilgebundene Produkte mit periodischer Prämie haben 2018 um 3,2 Prozent zugelegt, Produkte mit Einmalprämie um 2,6 Prozent.

Obwohl die positive Entwicklung im Lebensgeschäft überraschen mag, lässt sie uns nicht darüber hinwegsehen, dass die starke Regulierung zu einem Paradox führt: Die Anforderungen an die Produkte zum Schutz der Konsumenten sind so hoch, dass Produkte mittlerweile zu teuer sind.

Schadengeschäft: Solide mit anhaltendem Wachstum

Nun zum Schadengeschäft: Mit einem Plus von 2,2 Prozent hält der Wachstumskurs der letzten Jahre auch für 2018 an. Die Personenversicherungen haben mit 3,4 Prozent stärker zugelegt als die Sachversicherungen mit 0,9 Prozent. Die Schadenbelastung dürfte 2018 leicht unter 2017 liegen und ist damit im Langzeitvergleich im Durchschnitt.

In der Feuer-, Elementar- und Sachschadenversicherung hat das Prämienvolumen um 1,2 Prozent zugenommen. Die übrigen Schadenversicherungen haben sich ebenfalls positiv entwickelt und konnten um insgesamt 2,4 Prozent wachsen. Dazu zählen unter anderem Haftpflichtversicherungen, Rechtsschutzversicherungen, Kredit- und Kautionsversicherungen oder Reiseversicherungen. Das allgemeine Wirtschaftswachstum, Bauinvestitionen und die zunehmende Kaufkraft haben den Zuwachs in der Sachschadenversicherung begünstigt.

Mit 3,4 Prozent mehr Prämieinnahmen sind auch die Personenversicherungen weiterhin auf Wachstumskurs. Diese Entwicklung ist einerseits auf eine ungebrochene Nachfrage nach Zusatzversicherungen im Bereich der Kranken- und der Unfallversicherung zurückzuführen, andererseits aber auch auf höhere Tarife wegen der steigenden Kosten im Gesundheitswesen.

Trotz dieser ausschliesslich positiven Geschäftsentwicklung über alle Sparten hinweg, möchte ich Ihnen den Wermutstropfen nicht verheimlichen. Im Motorfahrzeugbereich ist das Prämienwachstum zum ersten Mal seit 10 Jahren rückläufig. Wir rechnen mit einem Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Seit mehreren Jahren können wir einen Wachstumsrückgang in der Motorfahrzeughaftpflicht beobachten. Grund dafür ist der hohe Druck auf die Prämien in einem gesättigten Markt. In der Kaskoversicherung konnten die Versicherer hingegen auch im vergangenen Jahr um 0,9 Prozent zulegen. Dies, obwohl die Anzahl der Neuzulassungen von Motorfahrzeugen 2018 tiefer ausfiel als im Vorjahr.

Privatversicherer: Stabil und leistungsfähig

Meine Damen und Herren, die Versicherer blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück – und sie können zuversichtlich und selbstbewusst in die Zukunft schauen. Sie beweisen Jahr für Jahr ihre Stabilität und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Der Versicherungssektor gehört gemessen an seiner Bruttowertschöpfung zu den zehn grössten Sektoren des Landes. Mit einer nominalen Bruttowertschöpfung von fast 29 Milliarden Franken machen die Versicherer knapp die Hälfte des Bruttoinlandprodukts des Finanzsektors aus. In den vergangenen 20 Jahren ist die reale Wertschöpfung der Versicherer durchschnittlich um 4,2 Prozent pro Jahr gewachsen – auch unter Berücksichtigung der Finanzkrise vor 10 Jahren.

Die Versicherungsindustrie nimmt ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahr, indem sie ihre Leistungsfähigkeit und ihre Kompetenzen primär zum Wohle der Schweiz einsetzt. Lassen Sie mich das mit einer Zahl illustrieren: Im Jahr 2017 haben die Schweizer Privatversicherer ihren Kundinnen und Kunden – ob Personen oder Unternehmen – Tag für Tag 127,5 Millionen Franken für Schadenfälle und Renten ausbezahlt. Das ist eine enorme Summe; sie ist aber gerechtfertigt. Gerade nach Grosschäden wie heftigen Unwettern können rasche und zielgerichtete Versicherungsleistungen den Einzelnen vor sozialer Not und Betriebe vor dem Ruin bewahren – sie helfen jedoch auch im Alltagsleben; dann, wenn Unerwartetes geschieht und ein Ausgleich für den erlittenen Schaden selbstverständlich ist. Versicherungen sind und bleiben ein zentrales Element für das Funktionieren unserer Wirtschaft. Einen entsprechend wichtigen Platz nehmen wir Privatversicherer für den Wirtschaftsstandort Schweiz ein. Das zeigt sich nicht zuletzt auch in ihrer Rolle als Arbeitgeber. Damit möchte ich nun zur Entwicklung des Personalbestands kommen.

Leichter Anstieg des Personalbestands

Und diese ist sehr erfreulich: Wir rechnen per Dezember 2018 mit einem leichten Anstieg um 1,1 Prozent der Mitarbeitenden in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung des Personalbestands wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst:

- Viele Versicherer investieren in die Digitalisierung und in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Sie bauen Aktivitäten in neue Gebiete aus, etwa im Gebührengeschäft, im Asset Management oder mit der Akquisition von Start-ups. Zudem bauen sie wegen der Entwicklung der Regulierung weiterhin in den Bereichen Controlling, Corporate Governance und Compliance aus.
- Auf der anderen Seite führen Effizienzsteigerungen aufgrund des Kostendrucks und der neuen Technologien zu Rückgang. Ferner gehören auch Auslagerungen von standardisierbaren Aufgaben an externe Anbieter dazu. Vereinzelt gibt es auch Übernahmen im Markt, die Abbau zur Folge haben.

- Das ergibt per Saldo für 2018 einen Anstieg des Personalbestandes auf geschätzte 46'580 Mitarbeitende.

Der Blick hinter die Personalstatistik zeigt, dass der Versicherungssektor, wie zahlreiche andere Branchen auch, im Umbruch ist. Die Digitalisierung verändert das Geschäft tiefgreifend. Computer und künstliche Intelligenz werden immer mehr Aufgaben übernehmen, die bisher Menschen ausgeführt haben. Die gewonnene Effizienz setzt einerseits Ressourcen frei, andererseits braucht die Versicherungswirtschaft für den Umgang mit den neuen Technologien auch neue Kompetenzen und Berufsprofile.

Die Entwicklung des Personalbestands zeigt, dass sich die Privatversicherer intensiv mit dem technologischen Wandel auseinandersetzen und den Veränderungen aktiv begegnen. Der SVV arbeitet deshalb mit dem Bildungsverband der Versicherungswirtschaft und mit den Bildungsspezialisten seiner Mitgliedgesellschaften an der Identifizierung der Fähigkeiten und Kompetenzen, die es in Zukunft brauchen wird. Auch darum haben wir im vergangenen Jahr auf der Geschäftsstelle neu das Ressort Bildungs- und Arbeitgeberpolitik geschaffen, damit die Branche künftig ihre Rolle als Arbeitgeber noch besser und gezielter wahrnehmen kann.